

# Es läuft (sich) gut – Nachhaltige Mobilität in Bad Oeynhausen deutlich attraktiver machen

## Die Fördermaßnahme: MobilitätsWerkStadt 2025

### Ausgangssituation & Forschungsfragen

Im Jahr 2018 wurde in Bad Oeynhausen die Nordumgehung A 30 eröffnet. Durch diese Verlegung der „innerstädtischen Autobahn“ erfuhre die räumliche und verkehrliche Struktur der Stadt eine der größten Veränderungen der letzten Jahrzehnte. Beseitigt wurden dadurch vor allem eine zentrale innerstädtische Barriere und ein Sinnbild autogerechter Stadtentwicklung. Das Bild von innerstädtischen Staus, langen Wartezeiten an Ampeln sowie Lärm- und Schadstoffbelastungen haben sich offenbar in der Stadtgesellschaft manifestiert. Doch angesichts der Ziele zur Klima- und Energiewende und einer dynamischen Entwicklung neuer Mobilitätsangebote erkennt die planende Verwaltung erhebliche Potenziale für eine nachhaltige Mobilität und dem zukünftigen Umgang mit dem innerstädtischen Straßenraum der heutigen B 61. Dieser Veränderung hat sich die Stadt mit einem Beschluss des Rates vom 27. Mai 2020 auch politisch verpflichtet: Vom Jahr 2020 bis 2030 soll die Zahl der Wege durch den motorisierten Individualverkehr um 15 % reduziert werden.

Durch die Eröffnung der Nordumgehung erhält die Stadt Bad Oeynhausen einen entscheidenden Impuls, die Wende zu einem klimafreundlichen und stadtverträglichen Verkehr einzuleiten. Ein maßgeblicher Ansatzpunkt zur Erreichung einer Verkehrswende ist es daher, Bürger\*innen, Pendler\*innen und Gäste von der Nutzung umweltverträglicher Verkehrsmittel zu überzeugen. Auch wenn technische Entwicklungen eine Teillösung bieten können, um beispielsweise zur Verringerung der Luft- und Lärmbelastung beizutragen, bleiben einige Herausforderungen bestehen. Dazu gehört u. a. die Beeinträchtigung des öffentlichen

Raums. Die leitende Forschungsidee setzt an wissenschaftlich belegten Erkenntnissen zu Zusammenhängen von baulichen Strukturen und dem tatsächlichen Mobilitätsverhalten an. Das Projekt „läuft gut“ geht der Frage nach, inwiefern nutzerorientierte Veränderungen in der Verkehrsinfrastruktur, des öffentlichen Raumes sowie des Mobilitätsangebotes zu einer wahrnehmbaren Verbesserung des stadträumlichen Umfeldes beitragen und eine Veränderung des Mobilitätsverhaltens zugunsten umweltfreundlicher Alternativen bewirken können.



Die B61 in Bad Oeynhausen

### Projektansatz & Vorgehensweise

Mit Unterstützung der „MobilitätsWerkStadt 2025“ soll dazu ein Reallabor B 61 eingerichtet werden. Mit einer „Roadmap“ als Ergebnis aus Phase 1 wird Phase 2 vorbereitet, in der die Umsetzung der Experimente im Reallabor schrittweise erfolgen soll. Die erste Phase schafft wichtige strukturelle und empirische Grundlagen. Die methodischen Bausteine sind dabei inhaltlich mit Phase 2 vernetzt.

Die drei zentralen methodisch-konzeptionellen Bausteine sind:

1. **Bildung von Mobilitätstypen zur gezielten Ansprache von Bevölkerungsgruppen:** Zum einen stehen Da-

ten aus einer für Herbst 2020 geplanten Haushaltsbefragung zum Mobilitätsverhalten der Bürger\*innen Bad Oeynhausens zur Verfügung. Eine weitere Befragung als Reaktion auf die COVID-19-Pandemie richtet sich an Arbeitnehmer\*innen bzw. Einpendler\*innen. Die Befragungsdatensätze erlauben u. a. die Bildung von einstellungsbasierten Mobilitätstypen und sind daher eine elementare Grundlage für die zielgerichtete Beteiligung der Bevölkerung in Phase 2.

- 2. Co-Creation-Ansatz zur Beteiligung von Akteur\*innen und Bürger\*innen:** „Läuft gut“ sieht einen interaktiven Co-Creation-Ansatz zur Beteiligung von Akteur\*innen und Bürger\*innen vor. In Phase 1 erfolgt vorbereitend eine Akteursanalyse: Wer sind die zentralen Akteure, damit die richtigen Weichen für die kommunale Verkehrswende gestellt werden können? Zusätzlich erfolgt eine Zusammenstellung von Beteiligungsformaten der Bürger\*innen: Wie lassen sich unterschiedliche Bevölkerungsgruppen im Rahmen eines Reallaborprozesses beteiligen?
- 3. Inhaltliche Vorbereitung des Reallaborprozesses:** Phase 1 sieht zudem vor, das Reallabor B 61 konzeptionell vorzubereiten, indem die stadträumliche und verkehrliche Situation analysiert wird. Vorhandene Grundlagen werden um eigene Analysen mit Bezug zum Reallaborraum angereichert und stellen so wichtige konzeptionelle Grundlagen für Phase 2 dar. Zudem erfolgt eine desktopgestützte Analyse zu alternativen Mobilitätsangeboten. Eine Aufbereitung von Best-Practice-Beispielen im Bereich „Teilen“ und digitalisierter Mobilität soll helfen, denkbare neue Mobilitätsangebote für Bad Oeynhausen zu skizzieren.

### Projektziele & zu erwartende Ergebnisse

Zentrales Ziel des Projektes „läuft gut“ ist es, die disruptive verkehrliche Veränderung als Anlass zu nutzen und das manifestierte Bild des innerstädtischen Pkw-Verkehrs aufzu-

brechen. Mit Hilfe des Co-Creation-Ansatzes zur Beteiligung von Akteur\*innen und Bürger\*innen soll die Stadtgesellschaft für umweltbewusste Mobilität sensibilisiert und der Verkehr in der Stadt Bad Oeynhausen nachhaltig verändert werden.

#### Fördermaßnahme

MobilitätsWerkStadt 2025

#### Projekttitel

Es läuft (sich) gut – Nachhaltige Mobilität in Bad Oeynhausen deutlich attraktiver machen

(Förderkennzeichen: 01UV2039)

#### Laufzeit

01.01.2020 – 31.12.2020

#### Projektkoordination

Stadt Bad Oeynhausen

61 Stadtentwicklung

Martin Flohre

Ostkorso 8

32545 Bad Oeynhausen

Tel.: 05731 14-2121

[m.flohre@badoeynhausen.de](mailto:m.flohre@badoeynhausen.de)

#### Projektpartner

ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH

#### Ansprechpartner beim DLR

##### Projektträger

Florian Strunk, [Florian.Strunk@dlr.de](mailto:Florian.Strunk@dlr.de)

#### Herausgeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung

#### Redaktion und Gestaltung

DLR Projektträger

Umwelt und Nachhaltigkeit

#### Bildnachweis

Stadt Bad Oeynhausen, Martin Flohre

Bonn 2020